

## **PNP-Kritik vom 26. Juni 2003 - Lokalteil Passau-Stadt**

Konzert der Extraklasse ohne Angst vor moderner Musik - Akademisches Kammerorchester unter Leitung von Frauja Seewald begeisterte das Publikum im Großen Rathaussaal

Hatte die erdrückende Hitze Schuld oder die allgemeine Scheu vor moderner Musik? Die Reihen im Rathaussaal beim Konzert des Akademischen Kammerorchesters (AKO) waren locker gefüllt, aber mit einem sehr aufgeschlossenen Publikum, das sich beim ungewöhnlichen Programm unter Leitung von Frauja Seewald köstlich unterhielt.

Das AKO stellt sich der Aufgabe, neben bekannten Komponisten Werke von Tonkünstlern aufzuführen, die in ihrer Heimat einen guten Namen besitzen, aber bei uns erst allmählich Eingang in die Konzertsäle finden. Bruce Montgomery (1921-1978), Multitalent aus England, das Filmmusiken komponierte und unter Pseudonym Detektivromane veröffentlichte, schrieb für das Konzertpodium vielbeachtete Werke, so das Concertino für Streichorchester (1950), das mit stimmungsvollen und expressiven Passagen gemäßigt modern sommerliche Atmosphäre wiedergibt.

Einen besonderen Höhepunkt stellte das Concertino für Piccoloflöte, Streicher und Cembalo (Toni Glas) des Liverpools Spätromantikers Allan Stephenson (\*1949) dar. Das AKO sprühte vor fröhlicher, übermütiger Einfälle, denen Thomas Hermann, Soloflötist am Stadttheater und Dozent in Würzburg, überragend seinen virtuosen Solopart entgegenstellte. Hermann setzte die Piccoloflöte beweglich ein, entlockte dem winzigen Instrument eine riesige Palette an technischen und klanglichen Variationen und Nuancen und machte dieses Konzertstück zu einem federleichten, quirligen Musikerlebnis.

Nach der Pause führte das AKO das Publikum nach Schweden zu Lars-Erik Larsson (1908-1986), einem sehr populären Komponisten des Neoklassizismus, der sich selbst in der Tradition von Haydn und Mozart sieht. Seine kleine Serenade für Streicher op. 12 ist dem Charakter nach ein Divertimento im Stil der Klassik und erklang leicht und trotz einiger schwermütiger Passagen unbeschwert.

Ein geschätzter Zeitgenosse Haydns ist Joseph Martin Kraus (1756-1792), der Stockholm zum bedeutenden Musikzentrum gemacht hat. Kraus' bedeutendste Sinfonie ist jene in C "Violin obligato", VB 138, mit einer faszinierenden Aufteilung der Partien auf das Orchester, einer Solovioline und kleineren Aufgaben für Violoncello und Querflöte. Das AKO und die Solisten fanden sich in spannungsreichem Wechselspiel, in dem die hervorragende Sologeigerin Nina Wolf, wie auch Sophie Westermann (Cello) und Jens Geißler (Flöte) mit spielerischer Anmut und Reinheit für großen Eindruck sorgten. Ein Konzert der Extraklasse. M. Wimmer